

# Hamburg 2009

## Basisdaten 2008

Fläche: 755 km<sup>2</sup>

Einwohner (31.12.2007):  
1.770.629

**Anteil der Kinder in FBBE**  
Kinder < 3 Jahren: 22,9%  
Kinder 3 bis < 6 Jahre  
(ohne Schulkinder): 87,4%  
(inkl. 8,6% in [vor-]schulischen  
Einrichtungen)



Geborene Kinder (2007)	16.727
Geburten pro Frau (2007)	1,3
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2007)	151.706
Davon Kinder < 3 Jahren	48.071
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	45.049
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	58.586

## Erwerbstätigenquote von Müttern (2007) mit

... mindestens einem Kind < 3 Jahren	43,7%
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahre	53,3%
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2008)	201.055
Darunter Kinder < 6 Jahren	24.839
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	26,7%
Tageseinrichtungen insgesamt (2008)	968
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	3,0%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	89,6%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,9%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	6,5%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	17,3%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	9.064
Kinder in KiTas insgesamt	67.229
Darunter Kinder < 3 Jahren	8.723
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	34.856
Darunter Schulkinder 6 bis < 10 Jahre	13.160
Tagespflegepersonen insgesamt	1.956
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege	3.281
Davon Kinder < 3 Jahren	2.304
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	977

In Hamburg ist die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz zuständig für FBBE. Die Steuerungsgruppen zur Sprachförderung, zur „Weiterentwicklung Hamburger Evaluation Bildung im Elementarbereich“ und zum Übergang von der KiTa zur Grundschule sind interministeriell besetzt und tagen regelmäßig. Darüber hinaus beraten sich die aus Sicht der Behörde relevanten Akteure für FBBE in dem „Qualifizierungskuratorium“ und der „Vertragskommission“, u. a. Vertretungen der Behörde für Schule und Berufsbildung, der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, der Trägerverbände, der Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH und der Wissenschaft. Als landespolitisches Gesamtprogramm stuft die zuständige Behörde den Haushaltsplan-Entwurf des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg 2009/2010 (Einzelplan 4) ein.

Politische Priorität hat nach Angaben der Landesebene derzeit der Ausbau von Betreuungsangeboten für unter Dreijährige. Insgesamt sind dafür in den Jahren 2008 bis 2013 Fördermittel in Höhe von 52,8 Mio. Euro verfügbar.<sup>1</sup> Des Weiteren wird die zuständige Behörde die bestehenden Sprachförderansätze für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf überprüfen und konzeptionell weiterentwickeln. Die vorhandenen Maßnahmen sollen zusammengeführt, stärker als bisher auf die genannte Zielgruppe ausgerichtet und qualitativ verbessert werden. Ebenso ist generell beabsichtigt, in den kommenden Jahren die Qualität der Kindertagesbetreuungsangebote zu überprüfen und ein Qualitätssicherungssystem einzurichten. Weitere landespolitische Aktivitäten richten sich auf die Evaluation der bestehenden Eltern-Kind-Zentren und die Schaffung weiterer 24 solcher Zentren bis 2011. Dafür stehen nach aktueller Haushaltsplanung für 2009 2 Mio. Euro und für 2010 2,7 Mio. Euro zur Verfügung.

## Teilhabe sichern

Die Bildungsbeteiligung der Kinder unter drei Jahren liegt in Hamburg mit 22,9% über dem Bundesdurchschnitt. Während die Teilhabequoten der Ein- und Zweijährigen zwischen 2006 und 2008 stetig gestiegen sind, ist der Anteil von Kindern im Alter von drei Jahren in Kindertagesbetreuung im Jahr 2008 zurückgegangen. Das Hamburger Kinderbetreuungsgesetz soll dahingehend geändert werden, dass der Rechtsanspruch auf den Besuch eines täglich 5-stündigen Betreuungsangebots mit einem Mittagessen in einer KiTa auf alle Kinder ab dem vollendeten 2. Lebensjahr bis zum Schuleintritt ausgeweitet wird. Kinder im Kindergartenalter sind mit 88,7% im Vergleich zum Bundesdurchschnitt zu einem geringeren Anteil in Kindertagesbetreuung. Die Mehrzahl der in KiTas betreuten unter Dreijährigen (rund 58%) nutzt ein Ganztagsangebot (mehr als 7 Stunden tägliche Betreuungszeit). Dieser Anteil liegt fast 10 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Bei den Kindern ab drei Jahren bis zum Schulbesuch zeigt sich eine andere tägliche Nutzungsdauer. Hier wird für einen großen Teil der Kinder (46,5%) eine halbtägige Betreuung vereinbart (bis zu 5 Stunden tägliche Betreuungszeit), entsprechend bleibt der Anteil der genutzten Ganztagsangebote mit rund 37% überdurchschnittlich. Vermutlich zeigt sich hier ein Effekt der Rechtsanspruchsregelungen in HH mit einem Umfang von 5 Stunden täglich. Lediglich Kinder von erwerbstätigen Eltern oder mit sonstigem besonderen Förderbedarf können zusätzliche Betreuungsstunden beanspruchen.

Von allen Hamburger Kindern unter 3 Jahren haben 40% einen Migrationshintergrund, von allen Kindern im Alter von 3 bis unter 6 Jahre sind es 43%, die mindestens ein Elternteil nicht-deutscher Herkunft haben. Die Teilhabequoten liegen in beiden Altersgruppen deutlich unter den Quoten der Kinder ohne Migrationshintergrund.

## Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Hamburg ist bei den Investitionen pro unter 10-jährigem Kind Spitzenreiter in Westdeutschland. Der Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE an den gesamten Ausgaben der öffentlichen Hand ist 2006 zwar zurückgegangen, liegt aber mit 3,8% noch über dem westdeutschen Vergleichswert von 3,3%. Die zuständige Landesbehörde plant eine Änderung des Hamburger Kinderbetreuungsgesetzes, um ab September 2009 die Beitragsfreiheit für eine 5-stündige Betreuung sowie eine entsprechende

Beitragsermäßigung bei Mehrstunden-Betreuung im Jahr vor der Einschulung umzusetzen. Angesichts einer Teilhabequote von fast 100% im letzten Kindergartenjahr kann es bei der Beitragsfreiheit kaum um verbesserte Zugangschancen zu FBBE gehen. Ein derartiger Steuerungseffekt wäre dagegen von einer Freistellung von den Elternbeiträgen für die ersten Jahre im Kindergartenalter (ab 3 Jahren) und noch früher zu erwarten.

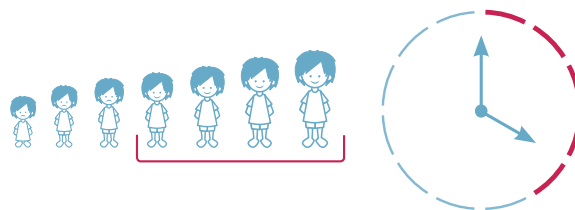
## Bildung fördern – Qualität sichern

Die Qualität der pädagogischen Praxis wird maßgeblich über die verfügbaren Personalressourcen bestimmt. Das formale Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals in den Hamburger KiTas ist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt eher niedrig, wenngleich der Anteil der Beschäftigten mit (sozialpädagogischem) Hochschulabschluss 4 Prozentpunkte über dem bundesweiten Vergleichswert liegt. Dass die Beschäftigungsumfänge des Personals breit gestreut sind, ist im Zusammenhang mit dem Hamburger KiTa-Gutschein-System zu sehen. Die gebuchten Betreuungszeiten stellen nämlich die Berechnungs- und damit auch Finanzierungsgrundlage für die Personalressourcen dar. Hinweise auf die konkrete Personalausstattung der KiTas können die berechneten Personalschlüssel geben. Der durchschnittliche Personalschlüssel für Kinder unter 3 Jahren in Krippengruppen – 38,5% von ihnen werden dort betreut – liegt mit 1:5,4 bundesweit im Mittelfeld. Mehrheitlich besuchen unter Dreijährige jedoch altersübergreifende Gruppen (43,4%) und erfahren dort einen Personalschlüssel von durchschnittlich 1:7,2. Im Bundesvergleich gesehen günstiger sind die Voraussetzungen für Kindergartenkinder angesichts eines durchschnittlichen Personalschlüssels von 1:9,4.

Der „Landesrahmenvertrag Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen“ sieht die Entwicklung einer Qualitätsberichterstattung für Hamburg vor. So sollen u. a. die Kompetenzen von Kindern und deren Entwicklung im Verlauf des KiTa-Besuchs evaluiert werden, um daraus wiederum Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Hamburger Bildungsempfehlungen und des KiTa-Gutschein-Systems zu gewinnen. Zu diesem Zweck wurde eine Längsschnittstudie durchgeführt, deren Ergebnisse Ende April 2008 vorgelegt wurden, die aber keine eindeutigen Aussagen, so die Einschätzung der Behörde, zu den Erhebungszielen machen konnte. Für den Bereich der KiTas werden weitere Möglichkeiten zur Qualitätsfeststellung, -entwicklung und -verbesserung geprüft.

## HH1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz (2008)

Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt mit einem garantierten Betreuungsumfang von fünf Stunden täglich.<sup>2</sup>



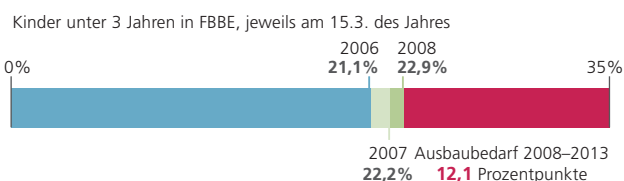
# Teilhabe sichern

In HH liegt die Bildungsbeteiligung der unter Dreijährigen bei 22,9%, die der Drei- bis unter Sechsjährigen bei 87,4%. Die Teilhabequoten der unter Dreijährigen als auch der Kinder über drei mit Migrationshintergrund liegen jeweils 15 Prozentpunkte unter denen von Kindern ohne Migrationshintergrund. Für 57,6%

der unter Dreijährigen in KiTas sind mehr als 7 Stunden tägliche Betreuungszeit vereinbart. Von den Kindern über drei Jahren nutzen nur 37,3% diese Betreuungszeit. Die Mehrzahl dieser Altersgruppe (46,5%) hat eine vertragliche Betreuungszeit von bis zu 5 Stunden.

## HH2 | Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Nach dem KiFöG wird angenommen, dass 2013 im Bundesdurchschnitt für 35% der unter Dreijährigen ein FBBE-Angebot verfügbar sein soll. Demnach wäre das Angebot in HH von 22,9% (15.3.2008) noch um 12,1 Prozentpunkte zu steigern. Gemäß der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung entspräche dies ca. 5.500 Plätzen.<sup>3</sup>

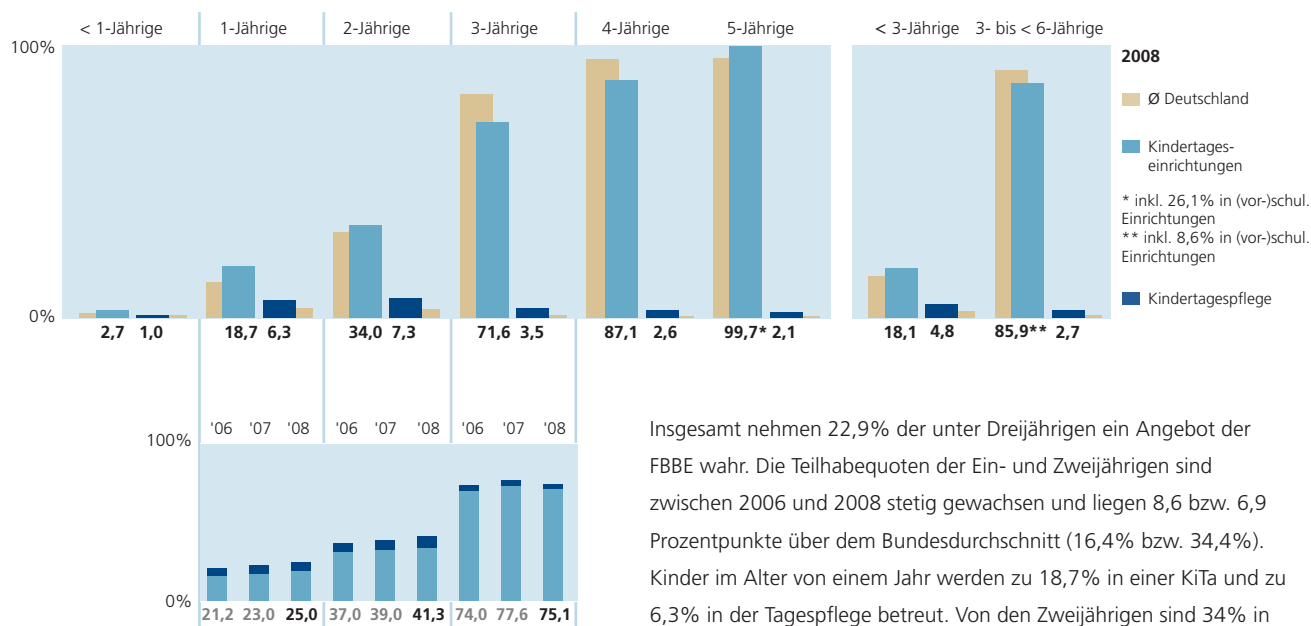


## HH3 | Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2008)

	Kindertageseinrichtungen		Öffentlich geförderte Kindertagespflege	
	8.723 Kinder < 3 J.	41.404 Kinder ≥ 3 J. (o. Schulk.)	2.304 Kinder < 3 J.	1.237 Kinder v. 3 bis < 6 J.
Bis zu 5 h	9,8 24,9	46,5 26,1	37,5 31,6	35,4 52,4
Mehr als 5 bis zu 7 h	32,7 24,3	16,1 31,0	36,7 28,9	40,7 25,1
Mehr als 7 h	57,6 47,9	37,3 29,9	25,9 39,0	23,9 22,2
Vor- u. nachmittags o. Mittagsbetreuung	0,0 2,8	0,1 13,0	0,0 0,5	0,0 0,3

■ HH 2008 | ∅ Deutschland 2008

## HH4 | Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

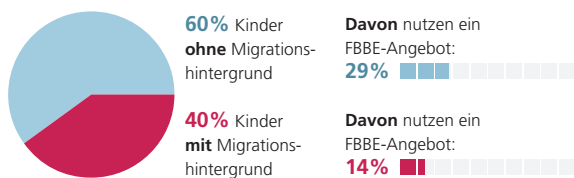


Insgesamt nehmen 22,9% der unter Dreijährigen ein Angebot der FBBE wahr. Die Teilhabequoten der Ein- und Zweijährigen sind zwischen 2006 und 2008 stetig gewachsen und liegen 8,6 bzw. 6,9 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (16,4% bzw. 34,4%). Kinder im Alter von einem Jahr werden zu 18,7% in einer KiTa und zu 6,3% in der Tagespflege betreut. Von den Zweijährigen sind 34% in KiTas und 7,3% in der Tagespflege. Bei den Dreijährigen ist der Anteil der betreuten Kinder rückläufig. Dagegen sind mit fünf Jahren alle Kinder entweder in Tagesbetreuung oder in Vorklassen.

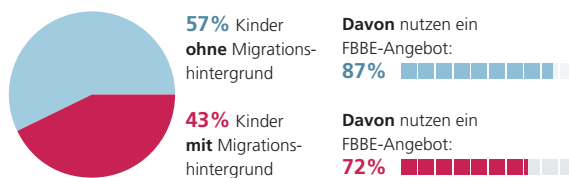
## HH5 | Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund (2008)

### HH5A Bildungsbeteiligung

#### Kinder unter 3 Jahren in der Bevölkerung

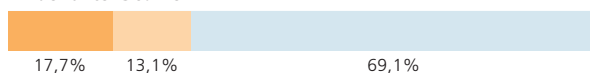


#### Kinder von 3 bis unter 6 Jahre in der Bevölkerung



### HH5B Familiäre Sprachpraxis von Kindern in KiTas

#### Kinder unter 3 Jahren



#### Kinder ab 3 Jahren (ohne Schulkinder)

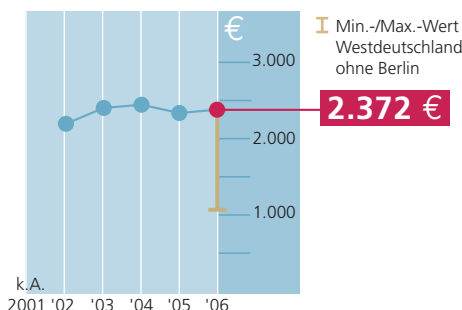


Kinder mit Migrationshintergrund:  
vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache: nicht Deutsch (orange), Deutsch (hellorange)

Kinder ohne Migrationshintergrund: (hellblau)

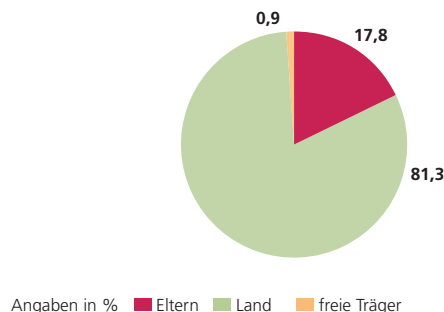
Von allen Kindern unter drei Jahren in Hamburg haben 40% einen Migrationshintergrund, in der Altersgruppe der Kinder von drei bis unter sechs Jahre sind es 43%. Im Vergleich zu den Kindern ohne Migrationshintergrund differieren die Teilhabequoten um jeweils 15 Prozentpunkte.

## HH6 | Investitionen pro Kind\*



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter zehnjährigem Kind sind nach einem Rückgang zwischen 2004 und 2005 im Jahr 2006 wieder angestiegen. Damit liegt HH weiterhin nicht nur sehr deutlich über dem Durchschnitt in West- (1.365 €), sondern auch über dem in Ostdeutschland (2.225 €).

## HH7 | Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2006)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i. d. R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

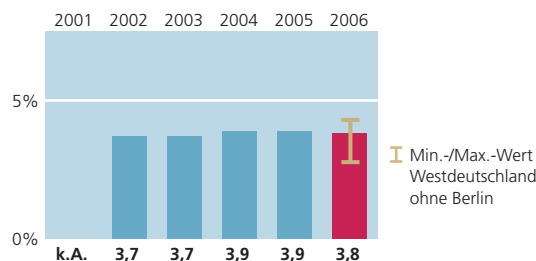
# Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die Investitionen pro unter 10-jährigem Kind sind in HH leicht angestiegen und die höchsten in Westdeutschland. Im westdeutschen Vergleich ist der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an allen reinen Ausgaben des Landes leicht höher, wenngleich er 2006 niedriger war als 2005. Die Finanzierungsgemeinschaft für FBBE besteht v. a. aus zwei Akteuren, der Freien und Hansestadt Hamburg und den Eltern.<sup>4</sup> Der Anteil des Landes an den Ausgaben ist auf 81,3% zurückgegangen, der Anteil der Eltern ist auf 17,8% gestiegen. Geplant ist, Eltern ab

September 2009 im Jahr vor der Einschulung vollständig von den Beiträgen für eine fünfstündige Betreuung zu befreien und die Beiträge für eine mehr als fünfstündige Betreuung entsprechend zu ermäßigen. Die freien Träger und die Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH erhalten eine Vollfinanzierung und sind nicht verpflichtet, einen bestimmten Anteil selbst zu finanzieren. Nur die kirchlichen Träger tragen – letztmalig im Jahr 2007 – einen Eigenanteil.

## HH8 | Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte\*

Zwischen 2005 und 2006 ist der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte leicht zurückgegangen (3,8%). Dennoch liegt dieser Anteil an allen reinen Nettoausgaben des Landes leicht höher als der westdeutsche Vergleichswert (3,3%).



\* Bei den Nettoausgaben der öffentlichen Hand werden neben Ausgaben für die Kinder in vorschulischen Angeboten (u. a. Krippen, Kindergärten, Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen) auch Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern berücksichtigt (z. B. Horte). Zwischen den Ländern schwankt der Anteil der Schulkinder, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, erheblich. Dies ist bei der vergleichenden Bewertung der Finanzindikatoren zu berücksichtigen.

# Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen) ist konzipiert für Kinder von 0 bis 14 Jahren, konzentriert sich aber auf den Elementarbereich. Es wird breit über den Bildungsplan informiert, die Qualifizierung des KiTa-Personals wird mit einzelnen Maßnahmen unterstützt. Die Umsetzung der Bildungsempfehlungen in KiTas wird nicht kontrolliert. Zurzeit wird ein Qualitätssicherungssystem konzeptionell entwickelt sowie ein Instrument zur Erfassung von Kompetenzständen der in KiTas und Vorschulklassen betreuten Kinder auf freiwilliger Basis erprobt. Für den Bereich der KiTas werden weitere Mög-

lichkeiten zur Qualitätsfeststellung, -entwicklung und -verbesserung geprüft. Nach Berechnungen auf Grundlage der Kinder- und Jugendhilfestatistik besteht in Krippengruppen, die von 38,5% der Kinder unter 3 Jahren besucht werden, ein durchschnittlicher Personalschlüssel von 1:5,4. Mehrheitlich (43,4%) sind die unter Dreijährigen in altersübergreifenden Gruppen, in denen sie eine ungünstigere Betreuungssituation (1:7,2) erfahren. Mehr als jedes 10. Kind ist in einer Einrichtung ohne feste Gruppenstruktur, für die kein Personalschlüssel berechnet werden kann. Der Schlüssel für Kinder über drei in Kindergarten- und Gruppen ist durchschnittlich 1:9,4.

## HH9 | Bildungsplan – BP (2008)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	● <sup>5</sup>
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	●
5 von 5 Punkten ●●●●●	
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	●
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	–
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
3 von 5 Punkten ●●●○○	
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	–
0 von 3 Punkten ○○○	
<div style="border: 2px solid red; border-radius: 10px; padding: 5px; text-align: center; width: fit-content; margin: 0 auto;">             Insgesamt  <b>8</b>              von 13 Punkten           </div>	

## HH10 | Kooperation KiTa – Grundschule (2008)

Es gibt eine landesweit verbindliche Regelung zur Kooperation von KiTas und Grundschulen, die im Landesrahmenvertrag „Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen“ festgeschrieben ist. Grundschulen erhalten zusätzliche Mittel für die Kooperation mit KiTas.



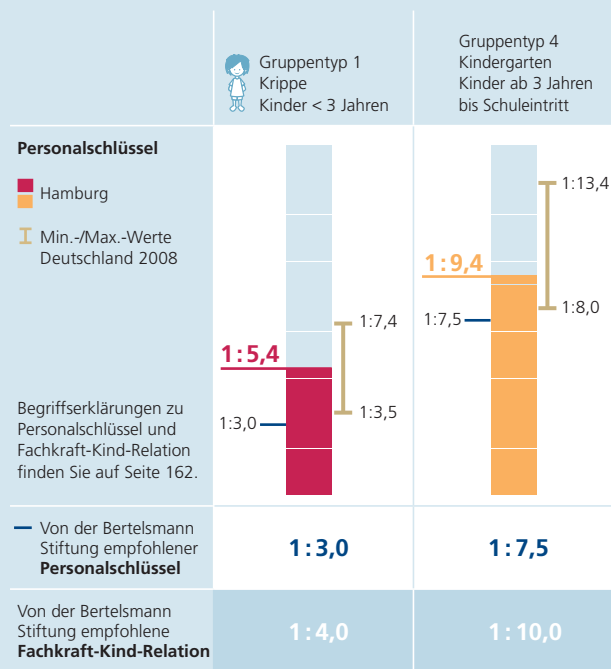
## HH11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2008)

In HH verfügen 60,5% des pädagogischen Personals über einen Fachschulabschluss. Dieser Anteil liegt 11,4 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil der Kinderpflegerinnen liegt bei 18,8% und somit 5,5 Prozentpunkte über dem bundesweiten Vergleichswert. Der Anteil der Tätigen mit Hochschulabschluss beträgt 7,5% und bewegt sich um 4 Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Durchschnitt. 7,4% der pädagogisch Tätigen sind u. a. in Ausbildung oder Praktikum.

	Hamburg	Ø Deutschland
<b>Abschluss</b>	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	7,5	3,5
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	60,5	71,9
Kinderpflegerinnen	18,8	13,3
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	3,5	1,9
Sonstige	7,4	7,1
ohne abgeschl. Ausbildung	2,2	2,2

## HH12 | Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

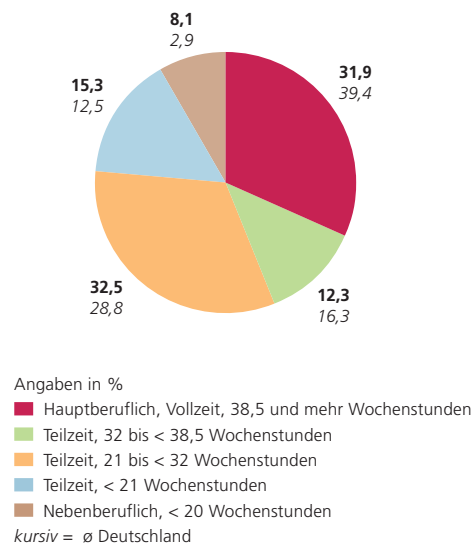
### HH12A Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation



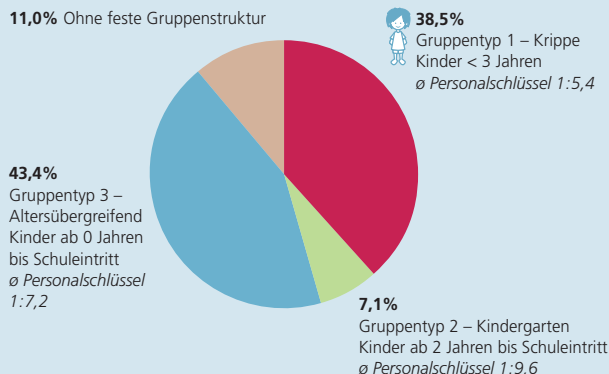
## HH13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals und Anteil der Vollzeitbeschäftigten in Kindertageseinrichtungen

In Hamburg sind 31,9% der pädagogisch Tätigen vollzeitbeschäftigt, bundesweit sind es 39,4%. Ihr Anteil ist in HH zwischen 1998 und 2007 um 13,4 Prozentpunkte zurückgegangen. Im Jahr 2008 ist ein leichter Anstieg um 1,2 Prozentpunkte zu beobachten. Wöchentlich weniger als 38,5 Stunden, aber mehr als 32 Stunden arbeiten 12,3% des pädagogischen Personals. Die Teilzeittätigen mit einer Wochenarbeitszeit von 21 bis unter 32 Stunden (32,5%) sind die größte Beschäftigungsgruppe. Auch Teilzeittätige mit einem noch geringeren Beschäftigungsumfang (unter 21 Stunden) machen einen vergleichsweise großen Anteil (15,3%) der pädagogisch Tätigen insgesamt aus. Die Finanzierungsprinzipien des KiTa-Gutschein-Systems bedingen, dass die von den Eltern für ihre Kinder nachgefragten Betreuungszeiten die Berechnungsgrundlage für die Personalressourcen sind. Auffällig ist der hohe Anteil der pädagogisch Tätigen, die nur nebenberuflich in der KiTa arbeiten (8,1%).

### HH13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang (2008)

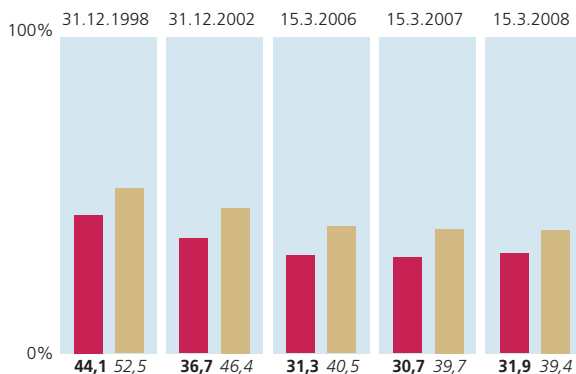


### HH12B Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen (2008)



Die Mehrheit der unter Dreijährigen wird in Krippengruppen (38,5%) oder in altersübergreifenden Gruppen (43,4%) betreut. Für Erstere besteht ein Personalschlüssel von durchschnittlich 1:5,4, für Letztere von 1:7,2. Der Personalschlüssel für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt ist in Kindergartengruppen mit durchschnittlich 1:9,4 noch besser als der in für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen (durchschnittlich 1:9,6).

### HH13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten



Anteil der Vollzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten, ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ HH ■ ø Deutschland

## HH14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

### HH14A Regelungen zur Strukturqualität (2008)

	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	–	–
Fachkraft-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	–	–
Fachberatung	●	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	●	●
(Innen-/Außen-)Flächen	●	●

Insgesamt  
**8**  
von 14 Punkten

Im Landesrahmenvertrag Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen sind die Fachkraft-Kind-Relation und die Leitungsfreistellung präzise, die Fachberatung und Fortbildung nur allgemein geregelt. Die Flächen pro Kind sind in den Richtlinien für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen präzise definiert.

### HH14B Regelungen zur Qualitätsüberprüfung (2008)

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	● <sup>6</sup>
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	●
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt  
**2**  
von 5 Punkten

Nach dem Landesrahmenvertrag ist verbindlich für alle KiTas vorgesehen, dass wahlweise Selbst- oder Fremdevaluation in einem mindestens zweijährigen Rhythmus nach einem fachlich anerkannten Verfahren durchgeführt werden muss. Für die Überprüfung der Qualität der Kindertagesbetreuungsangebote soll ein Qualitätssicherungssystem eingerichtet werden, das derzeit konzeptionell entwickelt wird.<sup>7</sup>



## Rundungseffekte

In den Texten zu den aufgeführten Indikatoren kann es zu Abweichungen um 0,1 Prozentpunkte kommen. Dies sind Rundungseffekte.

## Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Durch das Statistische Bundesamt wurde aus dem Mikrozensus der prozentuale Anteil der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) im Rahmen einer Sonderauswertung ermittelt. Diese prozentualen Anteile wurden auf die Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2007 übertragen, um so die Anzahl der Kinder der entsprechenden Altersgruppe mit und ohne Migrationshintergrund zu errechnen. Aus den Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe wurde ebenfalls die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft), die eine Tageseinrichtung bzw. eine Kindertagespflege am 15.03.2008 in Anspruch nehmen, errechnet. Abschließend wurde errechnet, wie hoch der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung ist, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Tageseinrichtungen und Kindertagespflege).

### Methodische Erläuterungen:

Die Berechnung ist eine Schätzung, bei der folgende Einschränkungen, die die Genauigkeit beeinflussen, berücksichtigt werden müssen:

- Es werden verschiedene Datenquellen miteinander verknüpft: Während der Mikrozensus auf einer 1%-Stichprobe der Bevölkerung basiert und die Bevölkerungsfortschreibung eine Fortschreibung der letzten Volkszählung ist, handelt es sich bei der Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) um eine Vollerhebung.
- Die Daten werden an unterschiedlichen Orten erhoben: Die KJH-Statistik wird am Ort der Einrichtung, der Mikrozensus am Ort des Wohnsitzes erhoben. Besucht beispielsweise ein Kind eine Kindertageseinrichtung in einem benachbarten Bundesland, so kann dies zu Verzerrungen führen.
- Die Daten werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhoben: Der Mikrozensus wird zwar unterjährig erhoben, er wird jedoch auf die Bevölkerung zum Stichtag 31.12. hochgerechnet. Die Meldungen der KJH-Statistik hingegen erfolgen zum Stichtag 15.03.
- Das spezifische Hochrechnungskonzept des Mikrozensus berücksichtigt nur unzureichend die ausgewiesenen Altersgruppen: Der Mikrozensus wird zwar nach Altersgruppen an die Bevölkerung angepasst, die jüngste Altersgruppe umfasst jedoch die 0- bis 15-Jährigen. Dies heißt, dass bei Auswertungen unterhalb dieser Altersschneidung die mit dem Mikrozensus ermittelten Kinderzahlen nicht mit denen der Bevölkerungsfortschreibung übereinstimmen. Aufgrund dessen wurde ein Korrekturfaktor für die einzelnen Altersjahre errechnet, mit dem eine bessere Anpassung an die Bevölkerung erreicht werden soll. Mit diesem Verfahren konnte zwar eine bessere Anpassung erreicht werden, nach wie vor weist der Mikrozensus jedoch weniger Kinder in den einzelnen Altersjahren aus als die Bevölkerungsfortschreibung.

## Personalschlüssel und Gruppentypen

Der ausgewiesene Personalressourceneinsatzschlüssel gibt nicht die tatsächliche Erzieher-Kind-Relation in den Gruppen wieder. Zur genauen Berechnungsgrundlage und Aussagekraft des Personalressourceneinsatzschlüssels vergleiche: Lange, Jens: Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen. Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41–44.

Ausgewiesen werden die Personalschlüssel für verschiedene Gruppentypen, in denen Kinder unter drei Jahren und Kinder über drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. D. h., der Personalschlüssel ist nicht für alle Kinder der Altersgruppe der unter Dreijährigen bzw. der Altersgruppe der Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt gültig, sondern nur für Kinder dieser Altersgruppe, die den jeweiligen Gruppentyp besuchen. Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe. Allerdings findet in bestimmten Fällen auch die Größe der Gruppe Berücksichtigung. Folgende Gruppentypen mit folgenden Merkmalen wurden bei der Indikatorenbildung gebildet:

### Gruppentyp 1 „Krippengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

### Gruppentyp 2 „für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppen“:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

### Gruppentyp 3 „altersübergreifende Gruppen“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder unter 3 Jahren sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppen“ heißen, da diese Gruppen sowohl von Kindern der Altersgruppe unter 3 Jahren („Krippenkinder“) als auch von Kindern der Altersgruppe ab 3 Jahren bis zur Einschulung („Kindergartenkinder“) genutzt werden.

### Gruppentyp 4 „Kindergartengruppe“:

Hier sind alle Gruppen zusammengefasst, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zu ihrem Schuleintritt sind.

Für Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur ist die Ausweisung eines gruppenbezogenen Personalschlüssels nicht sinnvoll.

## Hamburg

1 Abgesehen von der Bereitstellung der notwendigen Finanzressourcen im Haushalt unterstützt die Behörde das Investitionsvorhaben mit der „Förderrichtlinie Investitionsprogramm Krippenausbau 2008–2013“, die mit Wirkung ab dem 01.01.2008 in Kraft gesetzt wurde.

2 Des Weiteren haben Kinder mit dringlichem sozial bedingten oder pädagogischen Bedarf Anspruch auf Tagesbetreuung in dem zeitlichen Umfang, der es er-

laubt, sie bedarfsgerecht zu fördern.

3

Nach der Datenbank der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz lag die Teilhabequote von Kindern unter drei Jahren zum 01.05.2009 bei 25,8%.

4

In Hamburg gibt es bis auf wenige Ausnahmen keine Einrichtungen des öffentlichen Trägers mehr. Die freien Träger erhalten im Prinzip eine Vollfinanzierung und sind nicht verpflichtet, einen bestimmten Anteil selbst zu finanzieren. Deshalb gibt es in Hamburg nur zwei Finanzierungsanteile, Land und Eltern (die kirchlichen Träger haben bis einschließlich des Jahres 2007 einen Eigenanteil getragen).

5

Einzelne Exemplare der Bildungsempfehlungen können in gedruckter Form gegen Einsendung eines mit 85 Cent frankierten und als „Büchersendung“ gekennzeichneten Rückumschlages bei der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz bestellt werden.

6

Von der Freien Hansestadt Hamburg wird auf folgenden Sachverhalt hingewiesen: Im „Landesrahmenvertrag Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen“ (Landesrahmenvertrag) § 15 ist die Qualitätssicherung und -berichterstattung geregelt. Dort heißt es „(1) Die Träger überprüfen die Qualität der Leistungserbringung in mindestens zweijährigem Rhythmus nach einem von ihnen ausgewählten, fachlich anerkannten Verfahren (...). (2) Die Vertragsparteien beabsichtigen eine hamburgweite Qualitätsberichterstattung zu entwickeln. Ziel ist es, die Entwicklung und die Kompetenzen von Kindern in Tageseinrichtungen in einem repräsentativen Verfahren zu erfassen, um daraus Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Hamburger Bildungsempfehlungen und des Kita-Gutschein-Systems zu gewinnen. (...)“ Mit dem bisher dafür entwickelten Instrumentarium sollte herausgefunden werden, ob und wie die Inhalte und Ziele der Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen und der Richtlinie für Vorschulklassen in den Einrichtungen umgesetzt werden, d. h., ob und wie diese bei den Kindern zu Kompetenzsteigerungen führen. Auf Grundlage der Ergebnisse einer Längsschnittstudie sollten die Bildungsempfehlungen evaluiert und weiterentwickelt werden. In den Jahren 2006 bis 2008 wurden in Kindertageseinrichtungen (Kitas) und Vorschulklassen (VSK) mehrere nicht repräsentative Kompetenz-Erhebungen durchgeführt. Ein Abschlussbericht nebst Anlagen wurde vom Auftragnehmer Ende April 2008 vorgelegt. Mit den entwickelten Instrumenten sind die mit der ursprünglichen Auftragslage verbundenen Ziele allerdings nicht eindeutig nachweisbar. Deshalb ergibt sich die Notwendigkeit einer Neuorientierung.

7

In der Entwicklung befindet sich des Weiteren ein Instrument zur Erfassung von Kompetenzständen aller in Kitas betreuten Kinder. Erste Erprobungen haben in Kitas und Vorschulklassen auf freiwilliger Basis stattgefunden. Eine Weiterentwicklung, die Aussagen über Kompetenzen sowie Lern- und Lebensbedingungen von Kita-Kindern zu einem bestimmten Zeitpunkt in deren Kita-Biographie zulässt, soll geprüft werden. Für den Bereich der Kitas werden weitere Möglichkeiten zur Qualitätsfeststellung, -entwicklung und -verbesserung geprüft.

## Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen – Basisdaten

### Fläche

#### Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden, 2009.

### Einwohner

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Anteil der Kinder in FBBE

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Geborene Kinder

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2007, Wiesbaden, 2009.

### Geburten pro Frau

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2009.

#### Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren, 2007.

### Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Erwerbstätigenquote von Müttern

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2007, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2009.

#### Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus (Jahresdurchschnitt), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

### Leistungsempfänger nach SGB II

#### Quelle:

Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Nürnberg, 2009; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

#### Anmerkung:

Die Angaben zu den Empfängern von Leistungen nach dem SGB II unter 6 Jahren sind aus A2LL hochgerechnet. Die Werte beziehen sich auf den Jahresdurchschnitt, die Bevölkerungszahlen auf den 31.12.2007.

### Tageseinrichtungen insgesamt

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Pädagogisches Personal in KiTas

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Tagespflegepersonen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

## Quellenangaben – Grafiken

### Grafik 1

#### Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz und zur Beitragsfreiheit im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

### Grafik 2

#### Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Statistisches Bundesamt: 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Länderergebnisse, Variante 1W1, Wiesbaden; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

### Grafik 3

#### Vertraglich vereinbarte Betreuungszeiten

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 4

#### Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen 2007/08; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 5:

#### Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Quelle:

Grafik 5A: Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen, 2008, Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008, Bevölkerungsforschung 2007, Sonderauswertung des Mikrozensus durch das Statistische Bundesamt, Bonn, 2009.

Quelle:

Grafik 5B: Familiäre Sprachpraxis

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, August 2009.

### Grafik 6

#### Investitionen pro Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); Angaben der Bundesländer; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Mai 2009.

### Grafik 7

#### Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Quelle:

s. Grafik 6

### Grafik 8

#### Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Quelle:

s. Grafik 6

### Grafik 9

#### Bildungsplan

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

### Grafik 10

#### Kooperation KiTa – Grundschule

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

### Grafik 11

#### Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 12: Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 12A: Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2009.

Quelle:

Grafik 12B: Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

### Grafik 13

#### Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 13A: Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Quelle:

Grafik 13B: Anteil der Vollzeitbeschäftigten

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 14

#### Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

# Hamburg 2008

## Basisdaten 2007

Fläche: 755 km<sup>2</sup>

Einwohner (31.12.2006):  
1.754.182

**Anteil der Kinder in FBBE**  
**Kinder unter 3 Jahren: 22,2%**  
**Nichtschulkinder**  
**3 bis < 6 Jahre: 88,5%**  
(inkl. 7,3% in [vor-]schulischen  
Einrichtungen)



Geborene Kinder 2006	16.089
Geburten pro Frau 2005	1,2
Anzahl der Kinder unter 10 Jahren (31.12.2006)	151.072
Davon Kinder unter 3 Jahren	47.103
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	44.577
Davon Kinder 6 bis unter 10 Jahre	59.392

## Erwerbstätigenquote von Müttern (2006) mit

... mindestens einem Kind unter 3 Jahren	50,0%
... mindestens einem Kind von 3 bis unter 6 Jahren	53,7%
Empfänger v. laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Ende 2004)	122.908
Darunter Kinder unter 18 Jahren	41.708
Tageseinrichtungen insgesamt	944

## Anteil der Einrichtungen

... in öffentlicher Trägerschaft	5,2%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	88,1%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	1,1%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	5,6%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	17,3%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	8.647
Kinder in KiTas insgesamt	64.502
Darunter Kinder unter 3 Jahren	8.286
Darunter Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre	34.918
Darunter Schulkinder 6 bis unter 10 Jahre	12.260
Tagespflegepersonen insgesamt	2.031
Kinder unter 6 Jahren in Kindertagespflege	3.424
Davon Kinder unter 3 Jahren	2.171
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	1.253

In Hamburg ist die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz zuständig für FBBE. Die Weiterentwicklung der FBBE wird in HH durch eine interministerielle, regelmäßige Fachgruppe unterstützt. Die Angehörigen des so genannten „Qualifizierungskuratoriums“ sind Vertretungen der Behörde für Wissenschaft und Forschung, Behörde für Bildung und Sport, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz und der Wohlfahrtsverbände. HH hat bislang eine Vielzahl von Maßnahmen und Projekten zu den verschiedensten Themenbereichen der FBBE initiiert und gefördert, beispielsweise zur Sprachförderung Familienzentren; Förderung sozial benachteiligter Kinder usw. Bei der Umsetzung dieser Maßnahmen sind immer landesweit relevante Akteure aus dem Bereich der FBBE eingebunden worden. Insgesamt vermittelt sich der Eindruck, dass die zuständige Behörde zum einen die fachliche Weiterentwicklung der FBBE in HH gezielt mit beeinflussen will und sich zum anderen auch mit den relevanten Akteuren in

HH abstimmen bzw. sie an Entwicklungen beteiligen will. Die Absicht einer kontinuierlichen Steuerung der fachlichen Weiterentwicklung der FBBE durch die Landesebene drückt sich auch in der Langfristigkeit der initiierten Programme aus. Die Mehrzahl von ihnen ist bereits dauerhaft verankert und demnach in die allgemeine Infrastruktur übergegangen. Das KiTa-System ist durch die Einführung eines kindbezogenen, pauschalierten Finanzierungssystems grundlegend reformiert worden. Nach Einschätzung der zuständigen Behörde ist damit ein verstärkter Qualitätswettbewerb zwischen den KiTas ausgelöst worden.

## Teilhabe sichern

Die Teilhabe der Kinder unter drei Jahren an einem Angebot der FBBE (22,2%) liegt in HH deutlich über dem Bundesdurchschnitt (15,5%). Bei den älteren Kindern – einschließlich der Kinder in Vorschulklassen – liegt die Teilhabequote (88,5%) leicht unter dem

Bundesdurchschnitt (89,8%). Auf einen möglichen Ausbau weist die Entwicklung der Teilhabequoten der zwei und drei Jahre alten Kinder hin. Zwischen 2006 und 2007 ist der Anteil der beiden Altersjahrgänge, der in einer KiTa oder der Kindertagespflege ist, leicht um 2 bzw. 3 Prozentpunkte gestiegen. Hinsichtlich des Umfangs der Betreuung in den KiTas zeigt sich, dass die Mehrheit der unter Dreijährigen (56,1%) ganztägig und ein weiteres Drittel mehr als 5 bis zu 7 Stunden betreut wird. Bei älteren Kindern verlagern sich die Schwerpunkte der genutzten Betreuungszeiten. Von dieser Altersgruppe sind mehr als 48% täglich bis zu 5 Stunden und annähernd 36% der Kinder ganztags in der KiTa. Vermutlich zeigt sich hier ein Effekt der Rechtsanspruchsregelungen in HH, denn der elternunabhängige Rechtsanspruch für jedes Kind ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt umfasst 5 Stunden täglich. Lediglich Kinder, deren Eltern erwerbstätig sind oder die sonstigen besonderen Förderbedarf haben, können zusätzliche Betreuungsstunden beanspruchen.

### Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind, die HH aufwendet, liegen im Bundesländervergleich im Spitzenfeld. HH hat die zweithöchsten Ausgaben in Deutschland. Allerdings sind die Ausgaben zwischen 2004 und 2005 um 4,4% gesunken. Der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte liegt in HH 0,6 Prozentpunkte über dem Durchschnitt in Westdeutschland (3,3%).

### Bildung fördern – Qualität sichern

In der Qualitätsforschung werden die verfügbaren Personalressourcen in KiTas als zentrale Einflussgröße auf die pädagogische Arbeit eingestuft. Das formale Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals in den KiTas in HH ist vergleichsweise niedrig. So ist der Anteil der Beschäftigten mit einem Fachschulabschluss in HH (59,5%) der zweittiefste im Bundesländervergleich. Zwar haben von den Beschäftigten mehr als 7% einen Hochschulabschluss, womit ihr Anteil doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt ist. Allerdings liegt der Anteil der Kinderpflegerinnen mit fast 20% ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt (13,5%).

Ebenfalls auf zum Teil eher ungünstige Rahmenbedingungen bei den Personalressourcen weisen die Berechnungen zu den Personalschlüsseln hin (vgl. Grafik HH 12). Im Vergleich gehört HH mit zu den Bundesländern, die die schlechtesten Personalschlüssel

für Kinder unter drei Jahren in KiTas haben. Bei den älteren Kindern stellt sich die Personalsituation besser dar: Hier liegt der Personalschlüssel von HH im Mittelfeld beim Vergleich aller Bundesländer.

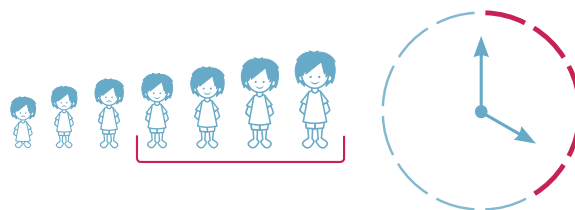
Beim Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals zeigt sich allgemein, dass die Anteile der Gruppen mit Teilzeitbeschäftigungen jeweils über den Bundesdurchschnittswerten liegen. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten (30,7%) liegt 9 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt und ist zwischen 1998 und 2007 um 13,4 Prozentpunkte gesunken. Diese hohe Differenzierung des Beschäftigungsumfangs des Personals ist im Zusammenhang mit dem Finanzierungssystem der KiTas in HH zu sehen. Die Berechnungs- und damit auch Finanzierungsgrundlage für die Personalressourcen bilden im KiTa-Gutschein-System die gebuchten Betreuungszeiten. Es wäre zu prüfen, welche Wirkungen diese hohe Differenzierung der Beschäftigungszeiten des Personals auf die Realisierung von pädagogischen Anforderungen bei der Personalplanung hat.

Hinsichtlich der Strukturqualität sind in HH von sieben erfassten Bereichen fünf allgemein geregelt und von diesen wiederum drei präzise definiert. Auffällig ist, dass die Verfügungszeiten, d. h. Arbeitszeiten für Aufgaben ohne Kinder, wie z.B. Teamsitzungen, Elterngespräche, Kooperationen mit anderen Einrichtungen, aber auch Fortbildungs- und Krankheitszeiten, in HH gar nicht geregelt sind. Im Grundsatz bedeutet dies, dass jede Einrichtung bei ihrer Personalplanung entscheiden muss, ob und in welchem Umfang dem pädagogischen Personal Arbeitszeiten für Aufgaben ohne Kinder zur Verfügung gestellt werden.

Die KiTas in HH werden von der Landesebene zur Qualitätsentwicklung und -sicherung verpflichtet. Diese Anforderung wird insofern konkretisiert, als vorgeschrieben ist, dass in einem mindestens zweijährigen Rhythmus entweder Selbst- oder Fremdevaluation mit einem fachlich anerkannten Verfahren durchgeführt werden muss. Der Landesrahmenplan beschreibt, dass es Ziel ist, die Entwicklungskompetenzen von Kindern in Tageseinrichtungen in einem repräsentativen Verfahren zu erfassen, um daraus Erkenntnisse über die Weiterentwicklung der Hamburger Bildungsempfehlungen und des KiTa-Gutschein-Systems zu gewinnen. Es ist vorgesehen, hierzu mit den Trägerverbänden eine separate Vereinbarung zu treffen. Das geplante Vorhaben könnte zudem auch Informationen darüber liefern, ob der zwischen den Einrichtungen stattfindende Qualitätswettbewerb vergleichbare Bildungschancen für alle Kinder in HH unterstützt.

## HH1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Die garantierten Betreuungsumfänge umfassen fünf Stunden täglich einschließlich eines Mittagessens.<sup>1</sup>



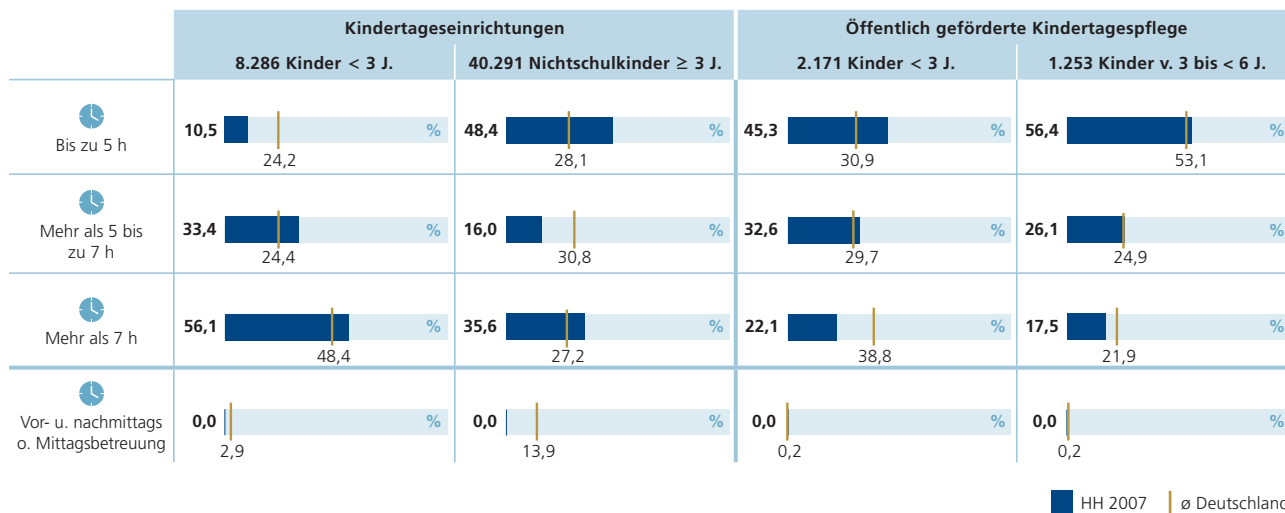
## Teilhabe sichern

Die Teilhabequote der unter Dreijährigen an Angeboten der FBBE liegt bei 22,2% und über dem Bundesdurchschnitt (15,5%). Von den Drei- bis unter Sechsjährigen sind unter Berücksichtigung der Kinder in Vorschulen 88,5% in Angeboten der FBBE. Die Mehrzahl der unter Dreijährigen (56,1%) wird täglich mehr als 7 Stunden in einer KiTa betreut. Dieser Anteil liegt fast 12 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. 33,4% dieser Altersgruppe werden mehr als 5 und bis zu 7 Stunden täglich betreut. Dieser Anteil liegt 9 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Bei den Nichtschulkindern ab drei Jahren verändern sich die Nutzungszeiten. So sind 48,4% der Kinder bis zu 5 Stunden in einer KiTa. Im Bundesdurchschnitt nutzen 20 Prozentpunkte weniger diese Betreuungszeit. Mehr als 7 Stunden täglich nutzen 35,6% und damit 8,4 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt.

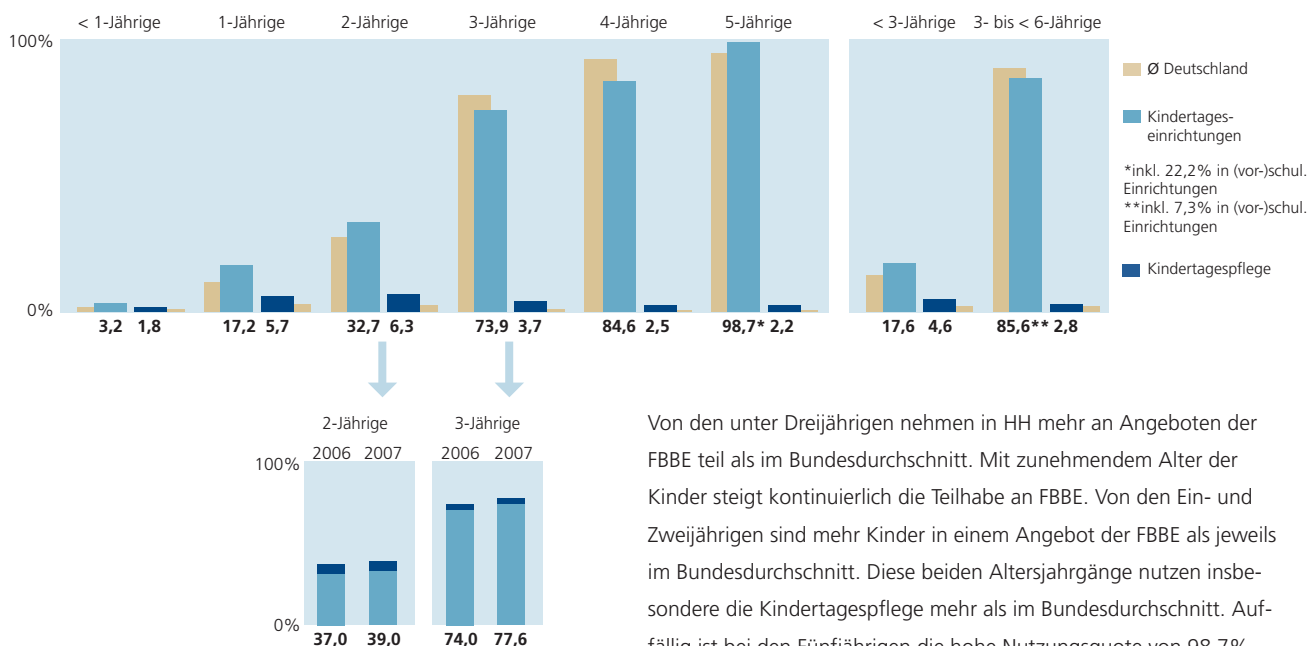
## HH2 | Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Hamburg hat im Jahr 2007 mit einer Betreuungsquote von 22,2% bereits die Ausbauzielvorgabe des Tagesbetreuungs-ausbaugesetzes (TAG) für die westdeutschen Bundesländer erreicht. In Hamburg wird die Betreuung aller unter drei Jahre alten Kinder, die einen Bedarf im Sinne von § 24 Absatz 3 SGB VIII haben, gewährleistet. Diese Kinder haben in Hamburg einen Rechtsanspruch auf bedarfsgerechte Tagesbetreuung.

## HH3 | Vergleich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2007)

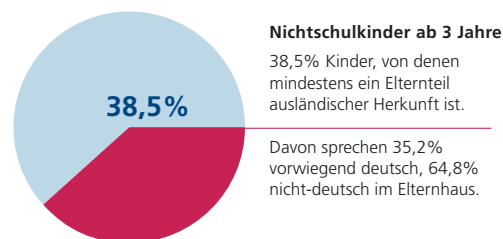
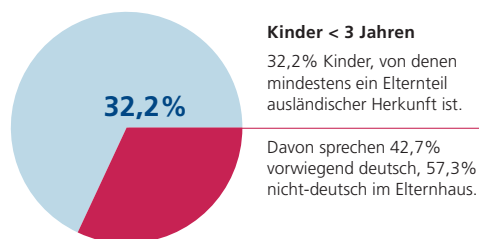


## HH4 | Bildungsbeteiligung vor der Schule (2007)



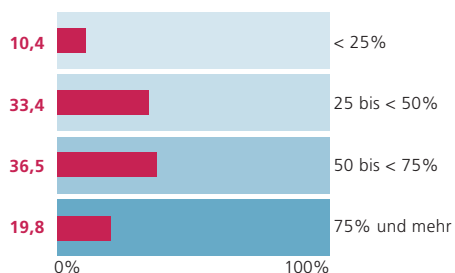
Von den unter Dreijährigen nehmen in HH mehr an Angeboten der FBBE teil als im Bundesdurchschnitt. Mit zunehmendem Alter der Kinder steigt kontinuierlich die Teilhabe an FBBE. Von den Ein- und Zweijährigen sind mehr Kinder in einem Angebot der FBBE als jeweils im Bundesdurchschnitt. Diese beiden Altersjahrgänge nutzen insbesondere die Kindertagespflege mehr als im Bundesdurchschnitt. Auffällig ist bei den Fünfjährigen die hohe Nutzungsquote von 98,7%, die 22,2% der Kinder in [vor-]schulischen Einrichtungen beinhaltet.

## HH5 | Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (2007)



**Kinder (2006):** Anteil aller Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung besuchen

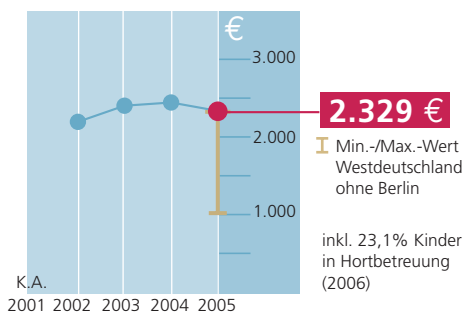
**Einrichtung (2006):** Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Einrichtung



Der durchschnittliche Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ist ausländischer Herkunft) ist in KiTas in HH höher als in Westdeutschland. 2006 war die Mehrzahl dieser Kinder (über 56%) in einer KiTa, in der 50% und mehr der Kinder einen Migrationshintergrund haben. Lediglich 10% der Kinder mit Migrationshintergrund waren in einer KiTa, in der der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund unter 25% war. Von den Kindern, deren Elternteile beide deutscher Herkunft sind, besuchten fast 47% eine KiTa, in der weniger als 25% der Kinder einen Migrationshintergrund haben.

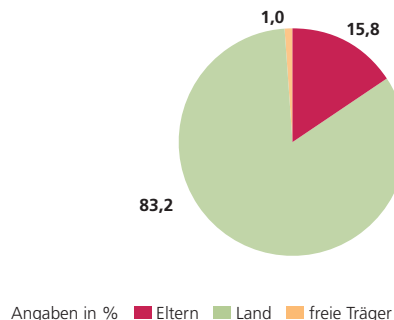


## HH6 | Investitionen pro Kind



Die reinen Nettoaussgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter Zehnjährigem steigen im Zeitverlauf bis 2004 kontinuierlich. Zwischen 2004 und 2005 sinken die Ausgaben pro Kind um 4,4%. Dabei liegt HH 2005 weiterhin sehr deutlich über den durchschnittlichen Ausgaben in Westdeutschland.

## HH7 | Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2005)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i.d.R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgaben Größen werden daher über Schätzungen ermittelt.

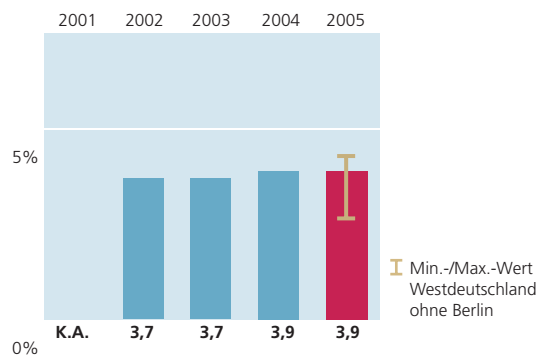
# Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die Freie und Hansestadt Hamburg trägt 83,2% der Gesamtkosten für die FBBE. Es gibt bis auf wenige Ausnahmen keine Einrichtungen des öffentlichen Trägers mehr. Die freien Träger und die Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH, ein öffentliches Unternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg, erhalten eine Vollfinanzierung und sind nicht verpflichtet einen bestimmten Anteil selbst zu finanzieren. Nur die kirchlichen Träger tragen – letztmalig im Jahr 2007 – einen Eigenanteil. Deshalb wird es ab 2008 in Hamburg nur noch zwei Finanzierungs-

anteile, Land und Eltern, geben. Die Eltern übernehmen einen Anteil von 15,8%. Die Höhe der Elternbeiträge ist landeseinheitlich geregelt. Es gilt eine generelle Einkommensstaffelung der Beiträge für alle Eltern. Eine landeseinheitliche Regelung über die maximale Höhe der Elternbeiträge schreibt eine Staffelung nach Familiengröße, Betreuungszeit und Einkommen vor. Der insgesamt maximale Elternbeitrag liegt dabei bei 409 Euro für den Bereich Kindergarten bei bis zu 12 Stunden Betreuung.

## HH8 | Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

2005 liegt der Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte 0,6 Prozentpunkte über dem Anteil, der im Durchschnitt in Westdeutschland (3,3%) für FBBE aufgewandt wird.





# Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (in HH Hamburger Bildungsempfehlungen genannt) wurde durch eine wissenschaftliche Einrichtung unter Beteiligung der KiTa-Träger und Verbände entwickelt. Es fanden Konsultationen mit Vertretern der freien Träger sowie von Elternverbänden statt. Die Bildungsempfehlungen sind konzipiert für Kinder bis 14 Jahre, wobei der Schwerpunkt bei den Nichtschulkindern ab drei Jahren liegt. Informationsver-

staltungen und Fortbildungen zu den Bildungsempfehlungen werden für die pädagogischen Mitarbeiterinnen und für alle Fachberaterinnen durchgeführt, die Teilnahme an ihnen ist nicht verpflichtend. Derzeit wird ein repräsentatives Verfahren zur Evaluation der Einführung der Hamburger Bildungsempfehlungen eingeführt.

## HH9 | Bildungsplan (BP)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	– <sup>2</sup>
4 von 5 Punkten ●●●●○	
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	●
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	– <sup>3</sup>
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
3 von 5 Punkten ●●●○○	
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	– <sup>4</sup>
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	–
0 von 3 Punkten ○○○	
<div style="border: 2px solid #c00; border-radius: 15px; padding: 10px; display: inline-block;">             Insgesamt  <b>7</b>              von 13 Punkten           </div>	

## HH10 | Kooperation KiTa – Grundschule

Es gibt eine landesweit verbindliche Regelung zur Kooperation von KiTas und Grundschulen, die im Landesrahmenvertrag „Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen“ festgeschrieben ist. Grundschulen erhalten außerdem zusätzliche Mittel für die Kooperation mit KiTas.



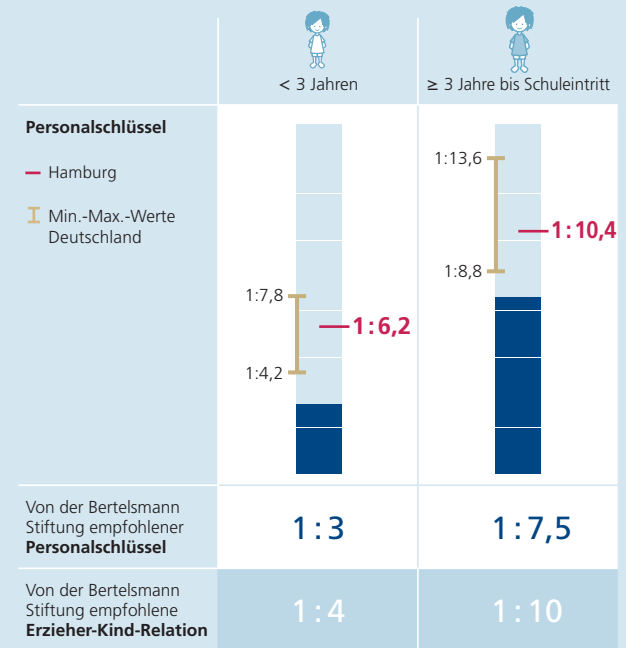
## HH11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2007)

In HH verfügen 59,5% des pädagogischen Personals über einen Fachschulabschluss. Ihr Anteil liegt 12,6 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil der Kinderpflegerinnen liegt 6,3 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil der Tätigen mit Hochschulabschluss liegt 3,7 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Gering ist der Anteil derjenigen, die im Praktikum oder in Ausbildung sind (2,6%).

	Hamburg	Ø Deutschland
Abschluss	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	7,1	3,4
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	59,5	72,1
Kinderpflegerinnen	19,8	13,5
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	2,9	1,8
anderer Abschluss	5,5	3,0
Praktikum/Ausbildung	2,6	4,1
ohne abgeschl. Ausbildung	2,6	2,1

## HH12 | Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen (2006)

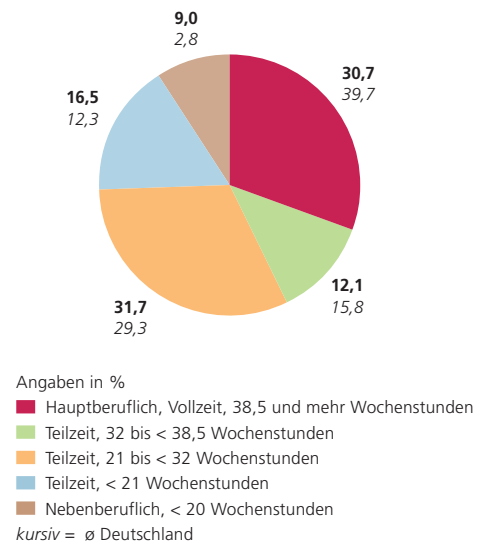
### HH12A Personalschlüssel\* und Erzieher-Kind-Relation





## HH13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen (2007)

30,7% der pädagogisch Tätigen sind vollzeitbeschäftigt. Ihr Anteil hat sich von 1998 bis 2007 um 13,4 Prozentpunkte reduziert. Die Teilzeittätigen mit einer Wochenarbeitszeit von 21 bis unter 32 Stunden (31,7%) sind die größte Beschäftigungsgruppe. Auffällig ist, dass 16,5% der pädagogisch Tätigen unter 21 Wochenstunden sowie 9,0% unter 20 Wochenstunden beschäftigt sind. Die Anteile dieser Beschäftigungsgruppen liegen damit erheblich über dem jeweiligen Bundesdurchschnitt. Die Finanzierungsprinzipien des KiTa-Gutschein-Systems bedingen, dass die von den Eltern für ihre Kinder nachgefragten Betreuungszeiten die Berechnungsgrundlage für die Personalressourcen sind.

### HH13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang



### HH12B Durchschnittliche Gruppengrößen

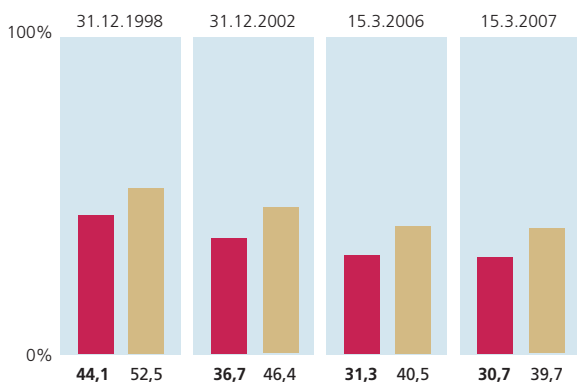
	 < 3 Jahren	 ≥ 3 Jahre bis Schuleintritt
<b>Ganztagsgruppen</b> Anzahl der Kinder	12	19
<b>Keine Ganztagsgruppen</b> Anzahl der Kinder	13	21

#### \* Personalschlüssel

Der für jedes Bundesland ausgewiesene Personalschlüssel und der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Personalschlüssel sind rechnerische Größen. Sie beschreiben jeweils die Relation zwischen der täglichen Inanspruchnahme aller Kinder und dem eingesetzten Personal in einer Gruppe. Basis ist die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen, die auch Vorbereitungszeiten, Team-sitzungen, Elterngespräche, Leitungsanteile, Urlaub und Krankheitszeiten u. a. umfasst. Der Personalschlüssel gibt nicht an, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Hierzu s. Erzieher-Kind-Relation.

Die empfohlene Erzieher-Kind-Relation errechnet sich aus dem empfohlenen Personalschlüssel. Es wird angenommen, dass 25% der Arbeitszeit für Tätigkeiten ohne Kinder einzuplanen sind und 75% für eine direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind verfügbar sind.

### HH13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007



Anteil Vollzeitbeschäftigte an allen Beschäftigten  
ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ HH ■ Ø Deutschland

## HH14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Regelungen zur Strukturqualität	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	–	–
Erzieher-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	–	–
Fachberatung	●	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	●	●
(Innen-/Außen-)Flächen	●	●

Insgesamt  
**8**  
von 14 Punkten

Die Erzieher-Kind-Relation, die Leitungsfreistellung und die Flächen sind landeseinheitlich präzise definiert. Für weitere Elemente der Strukturqualität gibt es zwar Regelungen, diese legen jedoch nicht landeseinheitlich den präzisen Umfang fest.

#### Regelungen zur Qualitätsüberprüfung

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	●
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	●
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt  
**2**  
von 5 Punkten

Nach dem Landesrahmenvertrag ist verbindlich für alle KiTas vorgesehen, dass wahlweise Selbst- oder Fremdevaluation in einem mindestens zweijährigen Rhythmus nach einem fachlich anerkannten Verfahren durchgeführt werden muss.

## Anmerkungen – Hamburg

1

Des Weiteren haben Kinder mit dringlichem sozial bedingten oder pädagogischen Bedarf Anspruch auf Tagesbetreuung in dem zeitlichen Umfang, der es erlaubt, sie bedarfsgerecht zu fördern.

2

Mehrsprachiges Informationsmaterial zum Bildungsplan wird gegenwärtig erarbeitet.

3

Alle KiTa-Verbände in Hamburg erhalten Mittel für Fortbildungsmaßnahmen für Fachberatungskräfte und Multiplikatoren. Die Fortbildungen dienen explizit der Implementierung des KiTa-Bildungsplans und sollen alle Fachberaterinnen und -berater erreichen (Mitteilung der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg am 26.11.2007).

4

Die gemäß § 15 des Landesrahmenvertrages vorgesehene, regelmäßige Qualitätsberichterstattung ist als eine Evaluation der Einführung der KiTa-Bildungsempfehlungen zu verstehen und wird derzeit mit wissenschaftlicher Unterstützung umgesetzt.

# Verzeichnis der Datenquellen

## Basisdaten

### Fläche

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2008.

### Einwohner

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

### Geborene Kinder

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007.

### Geburten pro Frau 2005

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006.

### Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung 2006; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Erwerbstätigenquote von Müttern

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung, Wiesbaden 2007.

### Empfänger/innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe, Wiesbaden 2005.

### Tageseinrichtungen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

### Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

### Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Pädagogisches Personal in KiTas

Statistisches Bundesamt; Kinder in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, 2008.

### Kinder in KiTas gesamt und differenziert nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Tagespflegepersonen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Kinder in Kindertagespflege differenziert nach Alter

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

## Grafiken

### Grafik 1:

#### Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

### Grafik 2:

#### Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006 und 2007; Bundestagsdrucksache 16/6100, S. 8; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

### Grafik 3:

#### Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

### Grafik 4:

#### Bildungsbeteiligung vor der Schule

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; Allgemeinbildende Schulen 2006/07; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

### Grafik 5:

#### Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

### Grafik 6:

#### Investitionen pro Kind

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Oktober 2007.

### Grafik 7:

#### Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Siehe Grafik 6.

### Grafik 8:

#### Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Siehe Grafik 6.

### Grafik 9:

#### Bildungsplan

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

### Grafik 10:

#### Kooperation KiTa – Grundschule

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

### Grafik 11:

#### Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

### Grafik 12:

#### Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen

Grafik 12A: Personalschlüssel und Erzieher-Kind-Relation Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 12B: Durchschnittliche Gruppengrößen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

**Grafik 13:**  
**Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen**

Grafik 13A:

Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 13B:

Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

**Grafik 14:**  
**Rahmenbedingungen für Bildungsqualität**

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

© 2008

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256

D-33311 Gütersloh

E-Mail:

[anette.stein@bertelsmann.de](mailto:anette.stein@bertelsmann.de)

Web: [www.kinder-frueher-](http://www.kinder-frueher-foerdern.de/laenderreport)

[foerdern.de/laenderreport](http://foerdern.de/laenderreport)

Inhaltlich verantwortlich:

Anette Stein, Programm-

leiterin Ganzheitliche Bildung

Gestaltung: Marion Schnepf,

[www.lokbase.com](http://www.lokbase.com), Bielefeld

Daten erhoben und berechnet in  
Zusammenarbeit mit der Dort-  
munder Arbeitsstelle Kinder- und  
Jugendhilfestatistik (akj)